

Kierkegaard, Sören, Über den Begriff der Ironie. Deutsch von Hans Heinrich Schaefer. 8^o (IX u. 282 S.) München 1929, R. Oldenbourg. Geb. M 9.50.

Dieses Jugendwerk Kierkegaards, seine Dissertation zur Erlangung des Magistergrades, ist weniger inhaltlich wichtig als für das Verständnis der Entwicklung des Verfassers. Schon die Wahl des Gegenstandes ist bezeichnend für den Mann, dessen Leben eine einzige ironische Zurückhaltung zu sein scheint, der in seinen Tagebüchern und Schriften Tiefstes, Intimstes niedergeschrieben hat und doch wieder sagen konnte, daß in seinem ganzen Schrifttum nicht das Geringste von seinem wahren, innersten Selbst zu finden sei. — Die Übersetzung liest sich angenehm. Eine kurze Einleitung unterrichtet über Zeit der Abfassung, über deutsche Lebensbeschreibungen Kierkegaards, über die Eigenart des Stiles und seinen Platz in der dänischen Literatur. B.

Strack, Hermann L., u. Billerbeck, Paul, Kommentar zum Neuen Testament aus Talmud und Midrasch. Vierter Band. Exkurse zu einzelnen Stellen des Neuen Testaments in zwei Teilen. Abhandlungen zur neutestamentlichen Theologie und Archäologie. gr. 8^o (VIII u. 1323 S.) München 1928, C. H. Beck. M 52.—.

Das große, bedeutsame Werk, das Strack und Billerbeck gemeinsam unternommen haben, ist mit dem vorliegenden vierten Bande zu Ende geführt. Der Band enthält die Exkurse zu einzelnen Stellen des Neuen Testaments, vielleicht wäre treffender gesagt, zu einzelnen Fragen. Ihre Zahl beträgt nicht weniger als 33; drei derselben (2 5 17) sind schon in den 2. Band eingeschoben. Der Schlußband enthält auch die eingehenden, sehr brauchbaren Sach- und Personenregister und ein Verzeichnis der Schriftstellen.

Eingangs gibt Billerbeck eine Erklärung über den Anteil der beiden Herausgeber an dem Werke. Die Sammelarbeit und Verarbeitung des Stoffes hat B. selbst auf sich genommen. Strack hat nach dem Vorwort des ersten Bandes das Ganze durchgesehen und sich um die Drucklegung verdient gemacht. Billerbeck ist somit der eigentliche Verfasser dieses Kommentars.

Um dem Leser ein Urteil über den Inhalt des 4. Bandes zu ermöglichen, seien die wichtigeren Exkurse namhaft gemacht. Zur Bergpredigt Jesu, zum Beschneidungsgebot, über das Passahmahl, Synagogeninstitut und Synagogengottesdienst. Schema, Schemone Esre. Kanon und Inspiration der heiligen Bücher. Das Gleichnis von den Arbeitern im Weinberge und die altsynagogale Lohnlehre, altjüdische Dämonenlehre, altjüdisches Gastmahl, Sklavenwesen. Der Prophet Elias nach seiner Entrückung aus dem Diesseits. Diese Welt und die Tage des Messias und die künftige Welt. Vorzeichen und Berechnung der Tage des Messias. Allgemeine oder teilweise Auferstehung der Toten. Gerichtsgemälde aus der altjüdischen Literatur.

Für die Behandlung der Fragen gilt ohne Einschränkung das früher Gesagte. Der Stoff ist in reicher Fülle zusammengetragen und zumeist sind die Stellen dem Wortlaut nach vorgelegt, so daß sich der Leser selbst ein sicheres Urteil zu bilden vermag. Vieles steht nicht in unmittelbarem Zusammenhang zum N. T., aber alles dient zur Kennzeichnung der religiösen Welt, in die Christus eintrat und an die er sich wandte. Denn wenn auch die größte Zahl der Aussprüche dem zweiten bis vierten Jahrhundert nach Christus angehört, und manches